

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 78 (2003)  
**Heft:** 11

**Vereinsnachrichten:** Nachrichten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

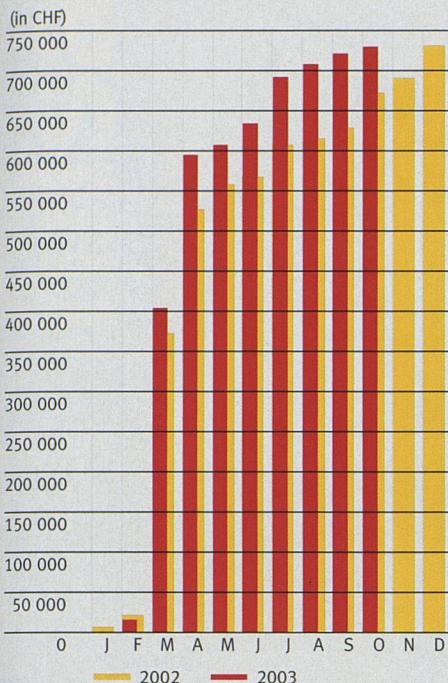
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Spendenbarometer****DREI NEUE DARLEHEN BEWILLIGT**

Als sich die meist langjährigen MieterInnen einer kleinen Liegenschaft in Winterthur an die Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen Gesewo wandten, reagierte diese sofort, kaufte das Haus und entzog es damit der drohenden Spekulation. Für die Mitfinanzierung der Kosten für die vordringlichsten Renovationsarbeiten gewährt der Stiftungsrat ein Darlehen von 80 000 Franken. Die neuen GenossenschafterInnen beteiligen sich an den anfallenden Kosten – wie in der Gesewo üblich – mit der Übernahme von Anteilscheinen in Höhe von 10 Prozent der Anlagekosten.

Die Genossenschaft Holeestrasse in Basel konnte Sanierungsarbeiten während einiger Jahren wegen interner Schwierigkeiten nicht in dem Masse vorantreiben, wie das aufgrund des baulichen Zustandes ihrer Liegenschaften notwendig gewesen wäre. Nun ist wieder Ruhe eingekehrt und die Stiftung unterstützt die Innen- und Aussenrenovation der 104 Wohnungen mit einem Darlehen von 900 000 Franken.

Mit finanzieller Hilfe der Stadt Zürich konnte die Genossenschaft Dreieck ein altes Haus in Zürich erwerben und damit der drohenden Ausbreitung des Langstrassen-Milieus in ein Wohnquartier hinein entgegenwirken. Nun gewährt die Stiftung Solidaritätsfonds zur Mitfinanzierung der anstehenden Sanierungsarbeiten ein Darlehen von 150 000 Franken. Ein ausführlicher Bericht dazu erscheint im Dezember-Heft.

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109, 8057 Zürich, Telefon 01 360 26 55

**SVW Schweiz****Erfolgreiche Vernehmlassung  
zur neuen Führungsstruktur**

Mit grosser Mehrheit haben die Sektionen sich für die vom Verband vorgeschlagene neue Führungsstruktur ausgesprochen. Sie sind davon überzeugt, dass diese Reform der Verbandsstruktur dringend nötig sei, um dem Verband ein zeitgemäßes, effizientes und dynamisches Arbeiten zu ermöglichen. Bei der neuen Verbandsstruktur werden die Generalversammlung und der jetzige Verbandsvorstand durch einen Delegiertenrat, als oberstes Wahlgremium, ersetzt. Der Delegiertenrat ist das Aufsichtsorgan des Verbandsvorstands. Der Vorstand nimmt die Oberleitung des Verbandes wahr und regelt die wichtigsten Verantwortungsbereiche. Die Geschäftsleitung, mit Vorsitz des Verbandsdirektors, ist zuständig für die ihr durch Statuten und Organisationsreglement zugewiesenen Geschäftsfelder. In einem zweiten Vernehmlassungsverfahren wird der Statutenentwurf den Mitgliedern zur Stellungnahme unterbreitet. (uh)

**Neue attraktive Konditionen  
bei Fonds-de-Roulement-Darlehen**

Für die Umsetzung des Wohnraumförderungsgesetzes (WFG) stehen für die Jahre 2003 bis 2005 rund 100 Mio. Franken für die Fonds-de-Roulement(FdR)-Darlehen zur Verfügung. Damit werden die FdR-Darlehen zum Hauptinstrument des WFG. Für die Genossenschaften ergeben sich dadurch bessere Rahmenbedingungen: Die Beiträge werden von 25 000 Franken auf 30 000 Franken pro Wohnung erhöht. Die Laufzeit beträgt neu maximal 20 Jahre und in den ersten drei Jahren besteht keine Amortisationspflicht. Der Zinssatz wird 1,5 Prozent (bisher 1 Prozent) unter dem Durchschnittszins für neue Ersthypothesen der Schweizerischen Nationalbank festgesetzt. Neue Darlehensverträge werden durch Verfügungen ersetzt. So kann gegen Entscheide der Fondskommission beim BWO Beschwerde geführt werden. Hingegen unterliegen Neubauprojekte und umfassende Erneuerungen, bei denen der Darlehensvertrag 600 000 Franken übersteigt, einer Wohnungsbewertungsprüfung (WBS). Neu können auch Projekte im exemplarischen Wohnungsbau durch Fonds-Gelder unterstützt werden. Das WFG ist am 1. Oktober 2003 in Kraft getreten. Somit können bereits höhere Darlehen pro Wohnung gesprochen werden. (uh)

**Sektion Nordwestschweiz****Förderstelle für den gemeinnützigen  
Wohnungsbau auch in Basel**

Die Logis Bâle hat in Zusammenarbeit mit dem Projekt «5000 Wohnungen in 10 Jahren» an Jörg Hübschle, Vorstandsmitglied der Sektion Nordwestschweiz, den Auftrag erteilt, ein Konzept zur Einrichtung einer Förderstelle zu entwickeln – analog der Förderstelle der Sektion Zürich. Die neue Förderstelle für den gemeinnützigen Wohnungsbau wird in enger Zusammenarbeit mit der Sektion Nordwestschweiz aufgebaut. Die Förderstelle will die gemeinnützigen Bauträger bei Strategie- und Projektfragen beraten, bei Vermittlungen von geeigneten Liegenschaften unterstützend mitwirken sowie starke Vernetzungsarbeit leisten. (kr/uh)

**Schriftenreihe mit  
praktischen Empfehlungen**

Die Sektion Nordwestschweiz will mit einer neuen Schriftenreihe die Vorstandsmitglieder gezielt in ihren Tätigkeiten unterstützen. Die Schriftenreihe enthält Empfehlungen, Hinweise und Ratschläge zur praktischen Arbeit im Vorstand. Die beiden ersten Ausgaben befassen sich mit den Themen «interne Geschäftsprüfung» und «Führungsarbeit». Die Reihe wird fortgesetzt. (kr/uh)

**Revisionsstelle für  
Wohnbaugenossenschaften**

Seit Jahrzehnten existiert in der Sektion Nordwestschweiz eine Kontrollstelle für Wohnbaugenossenschaften. Sie bietet ihre Dienste über die Sektionsgrenze hinaus allen interessierten Wohn- und Wohnbaugenossenschaften an. Besonders interessant dürften dabei die Kenn- und Verhältniszahlen sein, die an keinem andern Ort erhältlich sind. Diese Kennzahlen basieren auf der jährlichen Prüfung von rund 50 Genossenschaften mit etwa 6000 Wohneinheiten. Kontaktadresse für weitere Auskünfte: SVW Sektion Nordwestschweiz, Basel. (kr)

**Sektion Zürich****Neu formuliert:  
Selbstporträt des SVW Zürich**

Alles über den SVW Zürich und seine Leistungen steht auf zwei A4-Seiten in einem Selbstporträt. Es ersetzt das bisherige Leitbild und kann auf der Homepage unter [www.svw.ch/zuerich/ueberuns/uebersicht](http://www.svw.ch/zuerich/ueberuns/uebersicht) eingesehen und heruntergeladen werden.

(uh)

**Vernehmlassung zur  
neuen Kantonsverfassung**

Der SVW Zürich hat zum Entwurf für eine neue Zürcher Kantonsverfassung Stellung genommen. Er begrüßt die formulierten Sozialziele, insbesondere die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Hingegen wehrt sich der SVW Zürich entschieden dagegen, dass die neue Verfassung den Kanton nicht mehr zur Förderung des Genossenschaftswesens verpflichten will, da die Rechtsform der Genossenschaft nicht nur beim gemeinnützigen Wohnungsbau, sondern auch in andern Lebensbereichen grösste Bedeutung hat.

(uk/uh)

**Sektion Bern-Solothurn****Neue Website**

Die Sektion Bern-Solothurn hat seit Anfang November 2003 eine eigene Website. Unter [www.svw.ch/be-so](http://www.svw.ch/be-so) erfahren alle Interessierten Neues über die Aktivitäten der Sektion. Gleichzeitig haben sie Zugriff auf das Leitbild und die Statuten der Sektion. Mit dem Link «Vorstand» finden sich Adressen und Ressorts aller Vorstandsmitglieder. Unter «Agenda» sind alle geplanten Aktivitäten, Veranstaltungen und Sitzungen der Sektion ersichtlich. Dadurch, dass die Sektion diese Website selber aktualisieren kann, ist gewährleistet, dass die Informationen stets aktuell sind. Aus Gründen des Datenschutzes sind nicht alle Mitglieder der Sektion aufgeführt. Jede Genossenschaft, die zur Sektion gehört, erhält in den nächsten Tagen einen Talon, mit dem sie selber bestimmen kann, ob und mit welchen Daten sie aufgeführt werden will. Selbstverständlich ist auch ein direkter Link zu den Websites dieser Mitgliedsgenossenschaften möglich.

(ls)

**Diverses****Grün versus Wohnen –  
Stand der Dinge in Bern**

Vom 14. Oktober bis zum 2. November fand im Berner Kornhaus die Ausstellung «Stand der Dinge; Wohnen in Bern» statt. Die Ausstellung mit Rahmenveranstaltungen führte das ETH Wohnforum Zürich zusammen mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Bern durch. Eine erste von drei Wohndebatten widmete sich dem Thema «Grün versus Wohnen – ein Widerspruch?».

Wie in anderen Städten auch, ist in Bern das Wohnen in der Stadt wieder gefragt. Wenn in früheren Jahren in erster Linie die Arbeitsplätze in der City bewahrt werden sollten, so ist

die Politik jetzt im Wohnungsbau gefordert. Der Baudirektor Alexander Tschäppät machte klar, dass die Stadt mit ihrer Planungsoffensive gut verdienende natürliche Steuerzahler in die Stadt holen will. Der Streit entfacht sich aber an gewissen Projekten, die auf Grünflächen gebaut werden sollen, so zum Beispiel im Viererfeld, wo die IG Viererfeld rekurriert. Hier würde die erste autofreie Siedlung der Schweiz entstehen. Trotzdem wehrt sich die IG Viererfeld gegen den Bau. Wirklich stichhaltige Gründe konnte deren Vertreter Markus Ming aber nicht anführen, handelt es sich beim Viererfeld doch zum grössten Teil um Ackerland und nicht um ein öffentliches Erho-

lungsgebiet. Einig waren sich alle TeilnehmerInnen der Debatte, dass Bern eine grüne Stadt bleiben soll. Uneinigkeit herrschte aber in den Meinungen über Sinn und Zweck einzelner Grünflächen der Stadt. Wie schon oft bei solchen Podiumsdiskussionen erlebt, sind viele Ideen und Vorstellungen vom modernen Wohnen vorhanden. Interessant ist, dass immer wieder nach dem grossen konzeptionellen Wurf gesucht wird. Gerne werden als Beispiel die Blockrandsiedlungen herangezogen, die sowohl verdichtetes Bauen als auch grosszügige gemeinschaftliche Bereiche (die Höfe) in sich vereinigten und noch heute begehrten Wohnraum darstellen.

(dk)

**[www.wohnungsbau-  
genossenschaften-bw.de](http://www.wohnungsbau-genossenschaften-bw.de)**

Die rund 200 Wohnungsbaugenossenschaften in Baden Württemberg sind jetzt im Internet. Die Plattform mit der Adresse [www.wohnungsbau-genossenschaften-bw.de](http://www.wohnungsbau-genossenschaften-bw.de) gibt Informationen rund um das dortige Genossenschaftswesen. Die Unternehmen bewirtschaften rund 145 000 Wohnungen, die Mitgliederzahl liegt bei über 315 000. Jährlich werden in Neubau und Bestandespflege 230 Millionen Euro investiert.

(uh)

**Winterthurer Baugenossenschaften  
kommen wieder nicht zum Zug**

In Heft 9/2003 berichtete *wohnen* über die Vergabe städtischen Baulands in Winterthur. Die bauwilligen Winterthurer Genossenschaften sind unzufrieden, denn die Stadt veräussert freie Parzellen immer öfter an den Meistbietenden. So auch wieder beim Areal der ehemaligen Kunsteisbahn Zelgli, das man eigentlich an Baugenossenschaften hatte abgeben wollen. Die Verhandlungen waren in die Schlagzeilen geraten, weil die beiden ge-

nossenschaftlichen Offerten preislich identisch gewesen waren und die Stadt daraufhin eine zweite Angebotsrunde verlangt hatte. Sie hat sich nun für die Baufirma Leemann + Bretscher (L + B) entschieden, die mit 700 Franken pro Quadratmeter einen Preis bezahlt, der weit über den Vorstellungen der genossenschaftlichen Interessenten liegt. Entstehen wird denn auch kein preisgünstiger Wohnraum, L + B plant vielmehr Eigentums- und Mietwohnungen im gehobenen Segment.

(pd/ril)

**Präsidentenwechsel bei der Bahoge**

Roland Roost, langjähriger Präsident der Bahoge Wohnbaugenossenschaft, Zürich, ist an der letzten Generalversammlung zurückgetreten. Zum neuen Präsidenten wurde Franz Cahannes gewählt.

(bg)